

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

Nr. 17. Donnerstag, den 17. Juli 1823.

Peter der Große als Zahnarzt.

Rußlands berühmter Kaiser, Peter der Große, sah einst auf seinen Reisen einen Zahnarzt, der ihm in seinem marktschreierischen Aufzuge so wohl gefiel, daß er ihm eine Zeit lang zusah, wie er bald mit einem Kochlöffel, bald mit einer Degenspitze dem um ihn her versammelten Pöbel die Zähne ausnahm. Sein lebhafter Geist, begierig, alles zu fassen, was ihm interessant schien, wurde aus Neugier gereizt, und konnte dem Drange, diese sonderbare Kunst selbst zu versuchen, nicht widerstehen; er trat dem gewandten Zahnausreißer daher näher, flüsterte ihm einige vertraute Worte zu, fand natürlich ein sehr gefälliges Gehör, erhielt sofort die nöthige Anweisung, und fand, nach einigen nicht ganz ungünstigen Versuchen, an dieser Operation so viel Vergnügen, daß er sie ununterbrochen fortzusetzen wünschte und im Munde seines Gefolges fast kein Zahn mehr vor ihm sicher blieb. Das soll nun zwar zuweilen auch bei andern gestrengen Herren der Fall seyn; allein wir halten Peters Liebhaberei, um ihres guten Zweckes willen, in ganz besondern Ehren, und erzählen unsern Lesern davon folgendes Beispiel, das, wenn auch vielleicht Vielen schon bekannt, doch denen unserer Leser,

welchen es noch neu seyn dürfte, als ein gutes Lied aus der Vorzeit gesungen seyn möge.

Als Peter von der Reise, auf welcher er unter andern auch zum Zahnarzt geworden, nach St. Petersburg zurück gekommen war, fand sich's, daß ein russischer Kavaliere etwas versehen hatte, das den Monarchen ungemein gegen ihn aufbrachte. Er ließ denselben daher gleich in der ersten Hitze rufen, um seinen Zorn, nach gewohnter Weise, gleich auf der Stelle an ihm auszulassen. Ein treuer Freund benachrichtigte indessen den Schuldigen in aller Eil von der Ungnade des Kaisers, damit er in der Geschwindigkeit auf ein Mittel sinnen möchte, den ersten Ausbruch des kaiserlichen Zorns wenigstens in etwas zu schwächen, wenn es nicht möglich seyn sollte, ihn ganz zu verhüten. — Der Angeklagte hielt nun für's Beste, unverzüglich zu erscheinen, ehe die erste Hitze verrauchte; denn es gehörte unter die guten Eigenschaften des, zwar barschen, aber übrigens biederherzigen, Fürsten, daß er eine ihm zugesetzte Beleidigung auf der Stelle empfindlich strafte, dann aber auch sofort verzieh und wieder vergaß; — ein langes, unversöhnliches und eben deshalb unfürstliches, Nachtragen eines Unwillens, war seiner großen Seele fremd. — Freilich ließ seine natürliche Hitze keine langwierige Untersuchung eines Ver-

gehens zu — ein Umstand, der bei einem gemeinen Tyrannen sehr bedenklich und bedauernswerth gewesen seyn würde; aber bei Peter n hatte sie weniger zu bedeuten: denn er hatte zu viel natürliches Gefühl für Gerechtigkeit, als daß er jemals im Zorne eine unanständige Rache hätte nehmen können; und glücklich war der, den der große Kaiser gleich auf frischer That, ohne Form eines langweiligen Prozesses, bestrafte! Hier durfte er keine heimlichen Feinde unter den Beisitzern des Gerichts, keine Partheilichkeit und boshafte Ränke, keine Anschläge auf seine Bedienungen und sein Vermögen befürchten. Einige blaue Flecke, von der Hand des Kaisers auf seinen Rücken gezeichnet, waren seine ganze Strafe; eine Strafe, die nach den damaligen Sitten der Russen nichts Entehrendes hatte, sondern bloß für eine väterliche Züchtigung galt. — Der bedrohte Höfling eilte demnach, wie schon gesagt, seiner Züchtigung ungesäumt entgegen, um sich desto eher wieder begnadigt zu sehen. Unterwegs fiel ihm ein, daß er die ersten Wirkungen des Zorns seines Herrn vielleicht durch eine erlaubte List ein wenig mildern könne, und dieser Einfall glückte ihm nach Wunsch. Er trat zum Kaiser, ohne sich im geringsten furchtsam zu zeigen, in's Zimmer, hielt aber sein Taschentuch vor den Mund, als ob er heftiges Zahnweh habe. Kaum hatte ihn der Kaiser erblickt, als er, mit seinem gewöhnlichen furcht-

baren Stabe bewaffnet, auf ihn losging. Schon hatte er den Arm aufgehoben, als er das Tuch vor dem Munde des Angeklagten gewahr wurde. „Was fehlt dir?“ redete er ihn zornig an. — Schon seit gestern habe ich das heftigste Zahnweh, erwiederte der schlaue Russe. Sogleich sank der Arm des Kaisers allmählig herab, und sein Blick heiterte sich merklich auf. Mit minder drohender Stimme fragte er nun weiter: Ob er einen hohlen Zahn habe? — Er ist zwar nicht ganz hohl, war die Antwort, indessen taugt er doch auch nichts und verursacht mir oft die empfindlichsten Schmerzen. — Er hatte in der That einen etwas schadhafte n Zahn. — „Man hole mir meine Instrumente — sagte der Kaiser — und du, setze dich hieher, ich will dir den Zahn ausnehmen. Der schon halb getrocknete Hofmann setzte sich, und der Kaiser riß ihm den schadhafte n Zahn auf eine zwar etwas unsanfte, aber doch glückliche Weise aus.

Nachdem sich der Russe für die hohe Gnade bedankt hatte, hub der Kaiser an, ihm wegen des ihm schuldgegebenen Vergehens Vorwürfe zu machen; der Beklagte hielt es aber, um nicht etwa den Zorn des Monarchen von neuem zu reizen, nicht für rathsam, sich zu vertheidigen, sondern fiel ihm zu Füßen und bat um Verzeihung. Peter begnügte sich, ihm einige liebevolle Verweise zu geben, und ließ ihn von sich, ohne weiter an die Beleidigung zu denken.

Ernst Müller, Redakteur.

Concertanzeige. Heute, den 17. Juli, wird Endesunterzeichneter ein großes Extra-Concert im Ruchengarten veranstalten. Freunde der Tonkunst werden hierzu ergebenst eingeladen. Die auszuführenden Musikstücke besagt der Concertzettel. Der Anfang des Concerts ist Abends Punkt halb 6 Uhr.
 W. L. Barth, Stadtmusikus.

Wohlfeiles, reines stark- und wohlklingendes engl. Glas.

Weingläser, groß	à Dgb. 3 Thlr. — Gr.
do. etwas kleiner	à = 2 = 6 —
Champagnergläser	à = 3 = 12 —
Rheinweingläser, schön grün	à = 3 = 12 —

bei Sellier und Comp.

Aechte Havanna - Cigarren

empfang ich wieder in 3 verschiedenen Sorten und vorzüglicher Qualität, welche ich sowohl im Ganzen als im Einzelnen zu billigen Preisen verkaufe.

Moritz Stöckel, Petersstraße Nr. 33, (Museum.)

Verkauf. Weissen Champagner mousseux 1ste Qualität 40 Gr. die Flasche.
Dergleichen 2te — 36 — — —
sind zu bekommen bei Abraham Hertzog.

Verkauf. Vorhangs-Mouffelin à 3½ Gr., im eigentlichen Werth 6 Gr.; schwarze Bombasins à 3½ Gr. die Elle, Piques à 4 Gr., Windsor-Seife à 1 Gr. das Stück, f. Thee und Wachslichter, glatte Molly unter dem Preis, verkauft

Heinrich Adolph Hennig,

Petersstraße Nr. 34, unter des Herrn Senator Schwägrichens Hause.

Verkauf. Bei J. F. Langerwisch in den 3 Schwanen stehen Pianoforts um einen billigen Preis zu verkaufen.

Verkauf. Präparirtes Fischbein zu Damenhüten, in weiß, grau und schwarz, verkauft zu billigem Preis

Ernst August Sonnenkalb im Thomaskäfigchen.

Verkauf. Ein sehr gut gebauter, bequemer, dauerhafter, in vier Federn hängender Wagen mit Vorderverdeck, in der Stadt und auf Reisen zu gebrauchen; soll aus Mangel an Platz wohlfeil verkauft werden. Das Nähere bei Herrn Arnold im goldnen Arm, auf der Petersstraße.

Zu verkaufen sind 3 gelernte Störche bei Herrn Elbke in der Schloßgasse Nr. 133.

Logisgesuch. Ein einzelnes stilles Frauenzimmer, von mittlern Jahren, wünscht bei einer ordnungsliebenden, geselligen Familie, eine rauchlose, auf die Straße gehende, nicht zu theure Stube nebst Schlafbehältniß (ohne Meubeln) recht bald zu beziehen, am allerwillkommensten würde eine Gelegenheit in der Nähe des Thomaskirchhofs oder Schlosses seyn. Gefällige Anzeige erbittet man im Grimma'schen Zwinger bei Fr. Registr. Knöfel.

Vermiethung eines Gewölbes in Braunschweig.

Zu der bevorstehenden Laurenti-Messe in Braunschweig ist die Hälfte eines Gewölbes sehr billig abzulassen, und deshalb ein Näheres in der Rückart'schen Strohhut-Fabrik.

Vermiethung. Ein Familienlogis ist zu Michael d. J. in der Ritterstraße Nr. 716, vier Treppen hoch, an eine stille Familie zu vermieten. Nachricht erhält man zwei Treppen hoch, von 7 bis 8 Uhr und von 1 bis 2 Uhr.

Vermiethung. Auf dem Brühl Nr. 454 ist zu Michaelis, auf den Hof, ein Familienlogis, bestehend aus 4 Stuben, 1 Alkoven, 3 Kammern, Küche, alles in einem Verschluß, an eine stille Familie zu vermietthen. Das Nähere beim Hausmann.

Vermiethung. Im Brühl Nr. 360, 3 Treppen hoch, vorn heraus, ist zu Michaeli eine Stube nebst Alkoven an ein oder zwei Herren von der Handlung zu vermietthen, und das Nähere daselbst zu erfahren.

Vermiethung. In der Kanstädter Vorstadt ist ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehören, vorne heraus, für 60 Thlr. an eine stille Familie zu Michaeli zu vermietthen, durch G. Stoll im Barfußgäßchen, Nr. 181.

Vermiethung. Zu Michaeli ist im Hause Nr. 1323, Johannisgasse, an eine stille und gute Familie die zweite Etage nebst Bodenkammer für 65 Thlr. jährlich zu vermietthen.

Zu vermietthen ist von Michael auf dem Thomaskirchhofe eine 2te Etage, vorn heraus, bestehend aus 4 Stuben nebst den übrigen Bequemlichkeiten, durch das Local-Comptoir am Fleischerplatz, Nr. 988.

Reisegesellschafter gesucht. Jemand, der mit seinem eigenem Wagen den 21sten dieses mit Extrapost nach Karlsbad reiset, sucht einen Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten. Im Heilbrunnen bei den Herren K ü s t n e r und S i e g e r t zu erfragen.

Verloren. Den 14. Juli Abends um 9 Uhr ist 1 Heft Zeitungen für die elegante Welt auf dem Brühl verloren worden; der ehrliche Finder wird höflichst gebeten, es bei dem Herrn Gastwirth Schlegel, Ritterstraße, im kleinen Fürstencollegium, baldmöglichst abzugeben.

T h o r z e t t e l v o m 16. J u l i .

<p>Grimma'sches Thor. U. Gestern Abend. Fr. Kfm. Hermes, v. Berlin, pass. durch Vormittag. 7 Die Dresdner reitende Post 6 Auf d. Dresdn. Diligence: Fr. Dr. Kinn, v. hier, v. Dresden zurück, Fr. Flossbau-Conduct. Beck, v. Dresden, u. Hofoperat. Hausen, v. Cassel, pass. durch 8 Fr. Hofrathin Reich, v. Dresden, pass. durch 10 Fr. Hauptm. Backenberg, v. Bonn, und Fr. Hauptm. v. Bersen, v. Rathenow, auß. Dien- sten, v. Dresden, pass. durch 12 Hrn. Kfl. Anschütz u. Starke, a. Weimar und Sonnenberg, v. Frankf. a. d. O., unbest. 12 Hrn. Partikul. Biggs u. Everett, a. England, v. Dresden, im Hotel de Saxe 1 Halle'sches Thor. U. Gestern Abend. Fr. Cammerhr. v. Delldorf, a. Halle, b. Förster 6</p>	<p>Fr. v. Werdt u. v. Woylee, aus Berlin, im Hotel de Russie 8 Vormittag. Fr. v. Wehrs, aus Berlin, im Hotel de Saxe 11 Kanstädter Thor. U. Gestern Abend. Fr. Oberlandgerichts-Referendar Bielig, von Raumburg, im g. Adler 7 Vormittag. Die Jena'sche fahrende Post 2 Nachmittag. Fr. Obersteuer-Rath Lichtenberg, v. Hannover, im Hotel de Russie 4 Peters Thor. U. Gestern Abend. Die Coburger fahrende Post 8 Hospital Thor. U. Vormittag. Die Prag- und Wiener reitende Post 1</p>
---	---